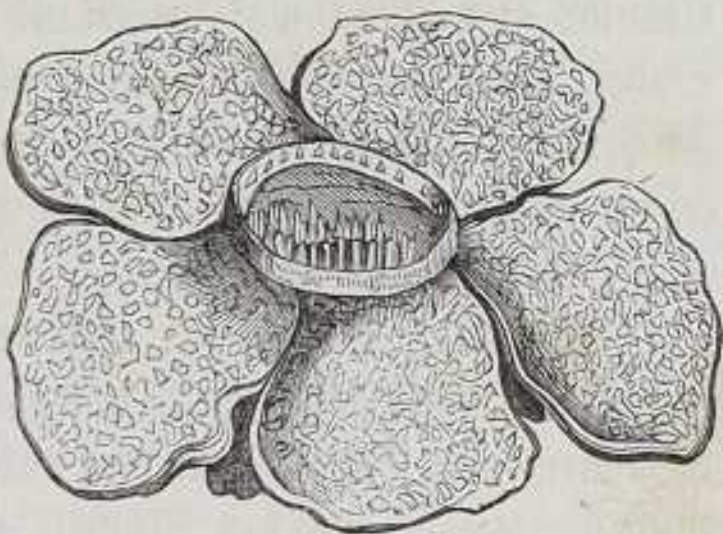


## Die Riesenblume von Sumatra.

Nicht allenthalben ist das Blumensuchen so friedlich und gefahrlos, als wenn wir in unserer Heimat zum Bergeshang oder zur Wiese gehen, um Primeln oder Kornblumen zu pflücken. Gewöhnlich sind gerade die Gefahren dort am größten, wo die größten und schönsten Blumen der Erde gedeihen, nämlich in den feuchten Waldungen heißer Länder. Manches Kraut, mancher Strauch oder Baum trägt den Namen eines Mannes nur deshalb, ähnlich wie ein Denkstein auf dem Friedhof, weil der Entdecker den glücklichen Fund des bis dahin noch unbekanntes Gewächses mit seinem Leben bezahlte. So ist dies denn auch gerade bei der größten aller Blumen, bei der *Rafflesia Arnoldi*, der Riesenblume auf Sumatra, der Fall.



Die Riesenblume.

Es war im Jahr 1818 als Herr Stamford Raffles in Gesellschaft seiner Gemahlin eine Reise in das Innere von Sumatra unternahm. Er war Gouverneur der Niederlassungen der ostindischen Compagnie auf dieser Insel, und Handelsinteressen bewogen ihn besonders zu dem Unternehmen. Ihn begleitete Herr Dr. Joseph Arnold, ein eifriger Erforscher der Natur. Die Reise ging durch den feuchtheißen Wald. Zwei Tagereisen war man von der Stadt Manna landeintwärts gezogen, dem Mannastrome entlang und Arnold entfernte sich von dem Reisezuge bald links bald rechts, um zu spähen, ob er etwas Neues in diesen Gegenden entdeckte, die vor ihm noch kein Naturforscher bereiste. So war er einst eine Strecke von der Gesellschaft seitwärts gegangen, als ein malaischer Diener schnell auf ihn zugerannt kam und durch den Ausdruck hohen Erstaunens in seinem Gesichte etwas Außergewöhnliches ankündigte. „Herr!“ rief er, „komm mit, komm mit! Eine Blume! sehr groß! sehr schön! wundervoll!“ — Arnold ging sogleich mit ihm, und gegen hundert Schritt seitwärts vom Wege fand er